

Entwicklungsförderung
Zahlenverständnis
Gedächtnisspiele
Begabungsdiagnostik
Angstbewältigung
Lernhilfe
Unterstützung
Schulproblemanalyse
Seminare
Entspannung
Rechenschwäche
Motivation
Lernhilfe
Therapieplan
Intelligenz
ADS
Testung
Legasthenie
Wahrnehmung
Lerntechnik
Methodentraining
Lesetechnik
Rechtschreibung
Logik
Aufmerksamkeit
Kreativität
Dyskalkulie

und vieles mehr

„Erfolg im Leben durch
Freude am Lernen!“

Leistungskatalog
Leistungskatalog

Da wir ein Leben lang lernen müssen, will ich von Motivation Plus den Menschen zeigen, wie sie durch individuelle Beratung, Förderung oder auch Therapien ihre Potentiale nutzen können. Dadurch sollen meine Kunden die Selbstsicherheit, die Handlungsfähigkeit und die Motivation erlangen, die sie brauchen, um im Leben Erfolg zu haben.

Mein Ziel ist es aber nicht, Ihnen durch jahrelange Trainings- und Unterrichtseinheiten auf der Tasche zu liegen, sondern das Wissen zu vermitteln, das Sie benötigen, um selbständig Ihre Ziele zu erreichen und um:

„Erfolg im Leben durch Freude am Lernen“! zu haben.

Die folgenden Angebote sind an all jene gerichtet, welche Interesse oder Bedarf am Lernen, an Entwicklung, Förderung und Unterstützung für sich oder einen anderen haben. Sei es, dass Sie berufsbedingt sich weiterbilden müssen oder wollen, schulisch den Anschluss verloren haben, im Alter geistig fit bleiben wollen oder Ihre Lernpotenziale durch besondere Umstände (z.B. Teilleistungsdefizite wie ADS, Legasthenie und Dyskalkulie) eingeschränkt sind.

Ich analysiere, wo die lernspezifischen Stärken und Schwächen liegen, um dann mit diesem Wissen ein auf Sie zutreffendes Trainingsprogramm zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen.

Lassen Sie sich überzeugen und kommen Sie vorbei.

Inhalt - Tätigkeitskatalog

1. Leistungen	
1.1. Therapie der Teilleistungsstörungen.....	3
1.1.1. Lese- und Rechtschreibstörung (F81.0).....	3
1.1.2. Isolierte Rechtschreibstörung (F81.1).....	3
1.1.3. Rechenstörung (F81.2).....	4
1.1.4. ADS mit /ohne Hyperaktivität (F90).....	5
a) Elterncoaching.....	6
b) Entspannungstechniken	7
c) Marburger Konzentrationstraining	8
d) Marburger Konzentrationstraining für Jugendliche	9
e) Konzentrationstraining ATTENTIONER.....	10
f) AD(H)S Elterntraining.....	11
g) ADS Elterntraining (Pubertät)	12
1.1.5. Störung des Sozialverhaltens (F91/.0/.1)	13
- Soziales Kompetenztraining (SoKo)	13
1.2. Lern-, Gedächtnis- und Motivationstraining	14
1.3. Potentialanalyse	15
- Lerntypanalyse	15
1.4. Hochbegabung (MAS 1.u.2. nach ICD10 3. Achse)	16
1.5. Beratung	17
1.6. Diagnostik	17
1.7. Fortbildung	18
1.7.1. für Pädagogen (Lehrer, Erzieher).....	18
1.7.2. Informationsveranstaltungen.....	18
1.7.3. Tagesveranstaltungen.....	18
2. Über mich	19
3. Kontakt	20

1. Leistungen

1.1. Therapie der Teilleistungsstörungen

1.1.1. Lese- und Rechtschreibstörung (F81.0)

Ungewöhnlich große Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens über einen längeren Zeitraum, muss nichts mit Faulheit oder mangelnder Intelligenz zu tun haben. Wenn durch eine umfangreiche Diagnostik das Vorliegen einer Lese- und Rechtschreibstörung festgestellt wird, kann eine individuelle Therapie helfen, den Leidensdruck des Betroffenen zu senken

Ablauf:

Mit einem Vorgespräch und einer entsprechenden Diagnostik wird ein individueller Therapieplan aufgestellt. Jede Therapie der Teilleistungsstörung erfolgt immer im Einzeltraining, um höchste Effektivität zu erreichen.

Methoden:

Zu den wesentlichen Inhalten einer Legasthenietherapie gehören:

- ❖ ein Lese- und Verständnistraining (z.B. das ELFE- Training)
- ❖ Verbesserung der phonologischen Bewusstheit
- ❖ ein Wahrnehmungs- und Konzentrationstraining
- ❖ Erarbeitung von Rechtschreibregeln und -strategien

Dauer:

Obwohl mit einer Therapiedauer von ca. 2 bis 3 Jahre gerechnet werden muss, verbessert sich der Leidensdruck des Betroffenen schon nach kurzer Zeit.

1.1.2. Isolierte Rechtschreibstörung (F81.1.)

Die isolierte Rechtschreibstörung hat im Wesentlichen denselben Therapieverlauf, wie die Lese- und Rechtschreibstörung.

1.1.3. Rechenstörung (F81.2.)

Wenn das Verständnis für Mengen, Zahlen und mathematische Operationen dem Alter entsprechend überhaupt nicht oder nur mangelhaft entwickelt ist, kann dies oft ein Hinweis auf eine vorliegenden Rechenstörung oder Dyskalkulie sein.

Ablauf:

Im Erstgespräch ist es vor allem wichtig, die Situation der Betroffenen kennen zu lernen. Dem schließt sich die Diagnostik an, wenn sie z.B. von einem Arzt noch nicht durchgeführt wurde.

Die diagnostische Untersuchung ist unerlässlich für eine gute Beratung. Sie ist auch die Grundlage für die Erstellung eines individuellen Therapieplans.

Methoden:

Jede Therapie der Rechenstörung erfolgt im Einzeltraining und hat trotz individueller Unterschiede auch wesentliche Inhalte:

- Verbesserung der Wahrnehmungsleistung
- Systemischer Aufbau des mathematischen Verständnisses
- Sicherer Umgang mit Zahlen
- Aufarbeitung individueller Defizite
z.B. im Arbeitsgedächtnis oder der Aufmerksamkeit
- Gespräche mit Eltern und Lehrern

Dauer:

Im Durchschnitt verbessert sich der Leidensdruck des Betroffenen in kürzester Zeit. Trotzdem muss mit einer Therapiedauer von 2 bis 3 Jahren gerechnet werden, um ein stabiles Selbstbewusstsein im Umgang mit Zahlen zu gewährleisten.

1.1.4. ADS mit / ohne Hyperaktivität (F90/F90.0/F90.1)

Nach den Symptomen/Diagnostischen Kriterien biete ich folgende Unterstützung an:

Nach ICD10 F90

G1. Unaufmerksamkeit

- Konzentrationstraining für unterschiedliche Bereiche
(siehe Beschreibung)
- Elternteraining und Beratung

G2. Überaktivität und G3. Impulsivität

- Entspannungstraining
- Elterncoaching
- Eltern- und Lehrerberatung
- Soziales Kompetenztraining (Emotionsregulation)

a.) Elterncoaching

Das Coaching ist ein auf die aktuellen Bedürfnisse des Klienten zugeschnittenes Beratungs- und Unterstützungsangebot mit thematischer und zeitlicher Begrenzung. Es findet im familiären Kontext statt.

Ziele:

- ❖ konfliktfrei miteinander agieren,
- ❖ Lösungsorientiertes Denken,
- ❖ Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der Eltern stärken,
- ❖ positive Gestaltung der eigenen Rolle,
- ❖ ein neues oder verändertes Familienkonzept gemeinsam gestalten,

Ich arbeite nach der:

RAFAEL - Methode (verändert nach Hauser, 1993)

R eport	Das Analysieren und Wahrnehmen der Situation
A lternativen	Zielfindung
F eedback	So hat der Coach die Eltern und Kinder erlebt
A ustausch	Analysieren der Eigen- und Fremdwahrnehmung
E rarbeitung	von Neue Wege zum Ziel!
L ösungsschritten	Umsetzung des Neugelernten

Dauer: 8 – 10 Einheiten à 2 Stunden

b.) Entspannung

Stress und Nervosität sind für die Entstehung vieler Krankheiten mitverantwortlich. Deshalb ist es wichtig, sich in Zeiten starker seelischer Belastung regelmäßig entspannen zu können. Nur so kommen Körper und Geist wieder ins Gleichgewicht.

Was kann Entspannung bewirken?

- ❖ Stressreduktion
- ❖ Abschalten vom Alltag
- ❖ Verbesserung der Konzentration- und Leistungsfähigkeit
- ❖ Förderung von Ruhe und Gelassenheit
- ❖ Verbesserung des psychischen und physischen Wohlbefindens
- ❖ Lockerung von Verspannungen
- ❖ Eigenes Körpergefühl neu entdecken

In meinen Workshops können verschiedene Entspannungstechniken erlebt werden:

- ❖ Autogenetraining (Entspannung durch Konzentration)
- ❖ Progressive Muskelentspannung (PMR) nach Jakobson
- ❖ Fantasiereisen
- ❖ Entspannungsspiele
- ❖ Massagen (z.B. mit Bällen oder anderen Alltagsmaterialien)
- ❖ Asiatische Entspannungstechniken wie Yoga, Tai-Chi, Qi-Gong, Shiatsu
- ❖ Meditationen

Folgende Workshops biete ich an:

1. Wie kann ich mich selbst entspannen?
(Erlernen und Umsetzen verschiedener Entspannungstechniken)
2. Zielgruppenentspannung
(z.B. Entspannung für Paare, für Senioren, für hyperaktive Kinder)
3. Entspannung für Kinder
4. Die Seele baumeln lassen

Dauer und Teilnehmerzahl: Abhängig vom Seminar

c.) Marburger Konzentrationstraining

Das Marburger Konzentrationstraining ist ein von dem Marburger Schulpsychologen, Lehrer und Autor Dieter Krowatschek entwickeltes und am Psychologischen Institut der Philipps-Universität Marburg evaluiertes Selbstinstruktionstraining.

Inhalte und Ziele des MKT:

- ❖ Training der Selbststeuerung und Aufmerksamkeitssteuerung (Inneres Sprechen)
- ❖ Planvolles und systematisches Vorgehen bei Aufgaben
- ❖ Selbständigkeit und Selbstvertrauen fördern/stärken
- ❖ Angemessener Umgang mit Fehlern (selbständiges Überprüfen und Verbessern)
- ❖ Mehr Leistungsmotivation und Anstrengungsbereitschaft
- ❖ Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion

Methoden:

1. Erlernen der verbalen Selbstinstruktion (inneres Sprechen)
2. Durch verschiedene Übungen werden Feinmotorik, Wahrnehmung, Denk- und Merkfähigkeit, sowie Lang- und Kurzzeitgedächtnis trainiert.
3. Durch verschiedene Spiele werden in der Gruppe Möglichkeiten der Interaktion untereinander und das Einüben von Regeln ermöglicht.
4. Entspannungssequenzen

Während des Trainingszeitraumes finden Elternabende zu folgenden Themen statt:

Wie kann ich mein Kind zu Hause fördern?
Punktepläne, Kim-Spiele, Spielen, Regeln und Strukturen, Konzentration und Konzentrationsstörung.

Dauer: 6 Trainingseinheiten á 2 Stunden
4 Elternabende á 1 ½ Stunden

Teilnehmerzahl: 4 - 6 Kinder pro Gruppe

d.) Marburger Konzentrationstraining für Jugendliche

Ziele des Trainings für Jugendliche

- ❖ Reflexiver Arbeitsstil anstatt impulsivem Vorgehen
- ❖ Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- ❖ Positive Einstellung zur Konzentration
- ❖ Handlungsplanung
- ❖ Vernünftiger Umgang mit Fehlern
- ❖ Verbesserung der Selbständigkeit
- ❖ Zutrauen ins eigene Können
- ❖ Veränderung des Leistungsverhaltens
- ❖ Textverständnis
- ❖ Denk- und Gedächtnistraining

Ablauf einer Trainingsstunde

1. Dynamische Übung
2. Entspannung
3. Übung zum inneren Sprechen I
4. Förderung der Wahrnehmung
5. Übung zum inneren Sprechen II
6. Freie Spielphase

Methoden

- ❖ Erlernen der verbalen Selbstinstruktion (inneres Sprechen)
- ❖ Mit unterschiedlichen Übungen werden Textverständnis, Denkstrategien und die Merkfähigkeit trainiert
- ❖ Durch die Gruppenzusammensetzung und besonders durch die Spiele bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zum sozialen Lernen
- ❖ Altersentsprechende Techniken der Verhaltensmodifikation kommen zum Einsatz
- ❖ Entspannungsmethoden, welche das Wohlbefinden und das Selbstbild des Jugendlichen positiv beeinflussen sollen

Dauer: 6 Trainingseinheiten á 2 Stunden
4 Elternabende á 1 ½ Stunden

Teilnehmerzahl: 4 – 6 Jugendliche pro Gruppe

e.) Konzentrationstraining ATTENTIONER

Dieses Training von Jacobs und Petermann wurde direkt für Kinder mit einer Konzentrationsschwäche entwickelt. Es zeigte aber auch, dass Kinder mit einer diagnostizierten Rechen- oder Lese-Rechtschreibschwäche von diesem Training profitieren.

15 Sitzungen Kinder - Gruppentraining

Hauptziele:

1. Die Verbesserung der selektiven Aufmerksamkeit (Aufmerksamkeitssteuerung)
2. Die Steigerung der Selbstregulation (Handlungsplanung und -kontrolle, Leistungsmotivation)
3. Aufbau von sozial erwünschtem Verhalten
4. Verbesserung der Gedächtnisleistung insbesondere des Arbeitsgedächtnisses (Kurzzeitgedächtnis)

Wesentliche Methoden dieses Trainings sind Spiele, Verhaltenskarten und der Einsatz eines Verstärkerplans. Durch Steigerung des Schwierigkeitsgrades (Erhöhung der Interferenzen) sollen alle Prozesse, die innerhalb der schulischen und häuslichen Situation wesentlich sind, verbessert werden. Nach dem Training sollen die Teilnehmer fähig sein, schnell, zuverlässig und altersgemäß reagieren zu können, ohne sich von Störungsreizen ablenken zu lassen. Sie werden zudem in der Lage sein mind. zwei Aufgaben (zuhören und schreiben) gleichzeitig zu erfüllen.

Dazu gehören 5 Eltern- (Gruppen)Sitzungen in denen Inhalte zu bestimmte Themen vermittelt werden und zum täglichen Üben zu Hause anregen sollen.

1. Sitzung: Informationen zum Störungsbild der „Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörung – AD(H)S“
2. Sitzung: Dimensionen der Kommunikation und ihre Verbindung zum wirkungsvollen Anweisungen geben anhand von eigenen Beispielen sowie Übung im Rollenspiel
3. Sitzung: Das idealtypische Familienmodell und die Bedeutung von Familienregeln
4. Sitzung: Wirkungsvolles Setzen von Konsequenzen
5. Sitzung: Verstärkung durch Lob (gemeinsame Sitzung mit Kindern).

Teilnehmerzahl: maximal auf 4 Kinder pro Gruppe begrenzt

f.) AD(H)S Elterntraining

ADS-Elterntrainings sind Kurse für Eltern und andere Bezugspersonen zum Thema ADS/ADHS und Erziehung. Die Teilnehmer lernen gemeinsam das oft schwierige Verhalten ihres Kindes zu verstehen und aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Dies führt zu einer veränderten Haltung gegenüber dem Kind. Das Kind spürt diese Veränderung und reagiert seinerseits positiv.

Ziele u. a. sind:

- ❖ Verstärken erwünschten Verhaltens, angemessenen Umgang mit problematischem Verhalten, das Setzen von Grenzen (Konsequenz)
- ❖ „Richtiges“ Kommunizieren miteinander, auf die eigenen Bedürfnisse achten,
- ❖ Verstärkung des Selbstwertgefühls des Kindes
- ❖ Aufbau / Festigung eines positiven Eltern-Kind-Verhältnisses, Vertrauen zwischen beiden „Parteien“, harmonisches Zusammenleben, die Freude am Miteinander neu entdecken...

Themen und Inhalte sind z.B.:

- ❖ Theorie zum Thema AD(H)S
- ❖ Welche Erziehung braucht ein ADS-Kind?
- ❖ Unsere Probleme, Neue Lösungen, Teufelskreis
- ❖ Positives an ADS - Stärken wahrnehmen
- ❖ Bedeutung von Lob, Belohnungssysteme
- ❖ Familienregeln, wie setze ich sie durch?
- ❖ Wirkungsvolle Aufforderungen
- ❖ Umgang mit Problemverhalten
- ❖ Stress lass nach
- ❖ Alltägliche Probleme meistern
- ❖ Hausaufgabensituation

Dauer: 12 Sitzungen à 2 Stunden (ca. ¾ Jahr)

Teilnehmerzahl: 12 - 15 Elternteile/Bezugspersonen

g.) ADS Elterntraining (Pubertät)

Die Pubertät ist eine Zeit der Ablösung und des Erwachsenwerdens – für Eltern eine Phase, die Gelassenheit und starke Nerven erfordert.

AD(H)S betroffene Familien leiden besonders unter der neuen Situation. Durch ein speziell auf die Pubertätszeit ausgerichtetes Elterntraining kann Abhilfe geschaffen werden.

Adäquate Hilfen für Eltern und ihre Kinder/Jugendlichen werden gemeinsam erarbeitet.

Themen u.a. :

- ❖ Was ist AD(H)S
- ❖ AD(H)S lebenslänglich?
- ❖ Adoleszenzkrise
- ❖ Aufsässigkeit
- ❖ Entwicklungsverzögerung
- ❖ Kommunikation
- ❖ Regeln in der Familie/Gesellschaft
- ❖ Lob, richtiges loben
- ❖ Umgang mit Problemverhalten
- ❖ Zeitmanagement
- ❖ Lernstrategien
- ❖ Berufsfindung
- ❖ Für Sich sorgen

Dauer: 8 Trainingseinheiten á 2 Stunden

Teilnehmer: 12 - 15 Elternteile

1.1.5. Störungen des Sozialverhaltens (F91)

Soziales Kompetenztraining (SoKo) (für Kinder ab 7 Jahre)

Soziale Kompetenz gilt als eine Ansammlung von Fähigkeiten und Kenntnissen, die im Laufe des Lebens erworben wurden und dazu dienen in einer Gesellschaft leben zu können. Aufgeschlossenheit, Wahrnehmung eigener und fremder Bedürfnisse, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit Situationen angemessen einzuschätzen, sollen u. a. dazu dienen, Kontakte zu anderen Personen herzustellen, aufrechtzuerhalten sowie Menschen für sich einzunehmen.

Methoden:

Neben der Theorie ist vor allem die Praxis entscheidend, die unter anderem durch: Modellbeispiele, Rollen-, Frage-, Sing-, und Bewegungsspiele sowie Bildvorlagen, Bildbetrachtungen, Gruppenarbeiten umgesetzt wird.

Themen:

- ❖ Gefühle erkennen und ausdrücken
- ❖ Kommunikation mit anderen
- ❖ Konflikte und ihre Lösungen
- ❖ Teamarbeit
- ❖ Familie – eine kleine Gesellschaft

Was wird zusätzlich trainiert?

Kritikfähigkeit, Wahrnehmung, Selbstdisziplin, Toleranz, Sprachkompetenz, Interkulturelle Kompetenz, Teamfähigkeit, Kooperation, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und Vertrauen in Sich und Andere

Dauer: 10 Trainingseinheiten für die Kinder à 2 Stunden
10 Trainingseinheiten für die Eltern à 1 ¾ Stunden

Teilnehmerzahl: 10 Familien (Elternteil + Kind)

1.2. Lern-, Gedächtnis- und Motivationstraining

a) Lerntraining für Schüler / Studenten

Eltern wünschen ihren Kindern viel Spaß und Erfolg in der Schule. Denn sie ist die Grundlage dafür, dass auch in der Zukunft den Kindern alle Türen offen stehen. In diesem Training erhalten die Teilnehmer das entsprechende Handwerkszeug, um in Zukunft das „selbständige Lernen“ zu beherrschen.

Inhalte:

1. Motivation
2. Konzentration
3. Zeitmanagement und Pausen
4. Der Arbeitsplatz
5. Die Hausaufgaben
6. Gedächtnistechniken
7. Lesetechniken
8. Lernen mit Medien
9. Lernhygiene
10. Prüfungsangst

Dauer: 10 Termine à 60 min

Teilnehmerzahl: max. 10

b) Gedächtnistraining für Kinder und Jugendliche

Dieses Training ist nicht nur für Kinder, die Probleme mit dem Gedächtnis haben, sondern auch für alle, die in kürzester Zeit viel und effektiv lernen müssen/möchten.

Hauptziel: Die Herausforderung und die Freude an Gedächtnistechniken zu wecken.

c) Motivations- und Selbstbehauptungstraining

In jedem Menschen steckt die Motivation, um im Leben Erfolg zu haben und selbstzufrieden zu sein. In diesem Training sollen die Teilnehmer einzeln oder als Gruppe ihre Motivation entdecken.

1.3. Potentialanalyse

a.) Stärken - und Schwächenanalyse

Wie entdecken Jugendliche was in ihnen steckt? Was sind ihre verborgenen Handlungspotentiale? Wie können diese erkannt und ausgebaut werden?

Methoden:

Innerhalb der Einzelsitzungen werden folgende Inhalte bearbeitet:

1. Stärken und Schwächen finden
2. Schwächen näher definieren und in Handlungsschritte einteilen
3. Zielsetzung zur Bearbeitung der Schwächen
4. Hilfen finden
5. Zielkontrolle
6. Weitergabe der neuen Fähigkeit (Manifestierung)
7. Anregung zur eigenständigen Weiterarbeit

Zielsetzung:

1. Erkennen der eigenen Potentiale
2. Selbstwerterhöhung
3. Sichere Umsetzung und Anwendung z.B. bei Bewerbungen

Dauer: 10 Sitzungen à 60min.

b.) Lerntypanalyse

Zur Verbesserung des effektiven Lernens ist es für jeden wichtig zu wissen, welcher Sinneskanal (Lernkanal) bei ihm jeweils am besten ausgeprägt ist. In einem Lernkanaltest wird festgestellt, ob man eher ein auditiver, visueller oder taktiler Lerntyp ist.

Anschließend werden dazu die entsprechenden Lern- und Gedächtnistechniken vermittelt und eingeübt.

Dauer: 8-10 Sitzungen à 60min.

1.4. Hochbegabung (MAS 1 u. 2 nach ICD10 3. Achse)

Hochbegabung ist eine besonders hohe Ausprägung von Intelligenz, die sich durch eine sehr hohe Denk- und Problemlösefähigkeit auszeichnet. Hochbegabte erreichen dadurch in einem standardisierten Intelligenztest mindestens einen Intelligenzquotient von 130.

Zwei bis drei Prozent der Bevölkerung werden als intellektuell hochbegabt bezeichnet. Statistisch gesehen bedeutet das, dass von 100 Personen zwei bis drei als hochbegabt gelten. In jeder Schulklasse sitzt daher mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit ein hochbegabtes Kind.

Da betroffene Eltern und ihre Kinder kaum entsprechende Hilfen finden, wird Motivation Plus ab Mai 2009 diese Lücke z.B. mit folgenden Inhalten füllen:

- a) Diagnostik
- b) Beratung
- c) Vermittlung von Kontaktstellen (z.B. Vereine)
- d) Intellektuelle Förderung
- e) Schullaufbahnberatung u. v. m.

1.5. Beratung

Die individuelle Beratung ist für mich ein wichtiger Bestandteil, den langfristigen Erfolg meiner Arbeit zu sichern. Viele Eltern berichten immer wieder, dass sie sehr hilflos sind, in wie fern sie die Entwicklung ihrer Kinder unterstützen können. Oft übersehen sie dabei ihre eigenen Möglichkeiten. Ich sehe in einer lösungsorientierten Beratung die notwendige Unterstützung, Veränderungen im Alltag umzusetzen. Gemeinsam mit der Familie möchte ich neue Wege finden, das Mögliche zu tun.

Themenbeispiele:

- ❖ Förderung bei Teilleistungsstörungen
- ❖ Erziehung
- ❖ Schullaufberatung
- ❖ AD(H)S
- ❖ Hochbegabung
- ❖ Entwicklungsförderung
- ❖ Konzentration
- ❖ Entspannung

1.6. Diagnostik

Eine Diagnostik bei Teilleistungsstörungen oder Hochbegabung ist im Institut möglich. Jedoch empfehle ich diese von einem Facharzt durchführen zu lassen, da zu jeder professionellen und umfangreichen Diagnostik eine körperliche Untersuchung gehört.

Ablauf einer Diagnostik:

1. Anamnese
2. Intelligenzdiagnostik
3. Körperliche Untersuchung
(Wird nur vom Facharzt durchgeführt)
4. Teilleistungsdiagnostik
5. Auswertung + Nachgespräch + Beratung

1.7. Fortbildung

1.7.1. für Pädagogen (Lehrer, Erzieher)

- a.) AD(H)S in der Schule und im Kindergarten
 - Was ist AD(H)S? + Theorie
 - sinnvoller Umgang mit AD(H)S-Kindern
 - Lernmethoden, die Spaß machen und motivieren

- b.) Teilleistungsstörungen (LRS, Dyskalkulie)
 - Diagnostik
 - Hinweise für den Unterricht
 - Förderungen

1.7.2. Informationsveranstaltungen

- a.) Theorie zum Thema AD(H)S
 - Erscheinungsformen, Diagnostik, Therapiemöglichkeiten
 - Hausaufgaben, aber wie?
- b.) Motivation für jedes Alter
- c.) Hochbegabung (Diagnostik, Merkmale, Hilfen)
- d.) Das Lernen lernen!

1.7.2. Tagesveranstaltungen/Workshops

- a.) Entspannungsworkshop
- b.) Umgang mit Emotionen (Von A wie Angst bis Z wie Zickig)
- c.) Geistig Fit bleiben bis ins Hohe Alter

Alle Fortbildungsmaßnahmen können auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten werden.

Aktuelle Veranstaltungen finden sie unter:

www.motivation-plus.de

2. Über mich

ANITA REBHOLZ

Diplom Psychologin – Institutsleistung

Berufserfahrung

2000 – 2002

Mitbegründerin des Unternehmens
„Motivation Plus“

seit 2002

freiberufliche Tätigkeit.

- Seminarleiterin zu Themen wie „Leichter lernen – leicht gemacht“, Konzentrationstraining ATTENTIONER, Soziales Kompetenztraining SoKo
- freie Mitarbeiterin in der Pädagogischen Praxis Ludwigshafen (Beratung und Diagnostik)
- Selbsthilfverein SEHT (Beratung und Seminare)
- Lerntherapeutische Tätigkeit in den Bereichen Legasthenie, Dyskalkulie, AD(H)S
- Lehrtätigkeit an der Pflegeschule Vinzenz-von-Paul-Schule in Mannheim; Seminare: Methodenkompetenz, Psychologie, Gerontologie, Prüfungsvorbereitung (bis 2013)
- Lehrtätigkeit am Klinikum Ludwigshafen - Pflegeakademie
- (Fort- und Weiterbildung sowie der Gesundheits- und Krankenpflegerausbildung) z.B. Intensivmedizin, Praxisanleiterkurs, Weiterbildung zum/zur Leiter/in einer Pflege- oder Funktionseinheit, MTA-Kurs, OTA-Kurs (bis 2013)
- Lehrtätigkeit an der Krankenpflegeschule St. Marien in Ludwigshafen (Seminar: Lernen lernen) (bis 2013)
- Lehrtätigkeit Fachweiterbildung für die Gesundheits- und Krankenpflege im Endoskopiedienst (ekw.concept!) in Heidelberg Thoraxklinik/ Uniklinikum, München Großhadern und Berlin
- Fortbildungskurse für die Stadt Weinheim – Amt für Bildung und Sport:
 - ✓ "Kinder, die uns herausfordern!"
 - ✓ „ADHS – quirlige Kinder – träumende Kinder“
 - ✓ „Herausforderung: Identität und Selbststeuerung“
 - ✓ „Praxiskurs: Zusammenarbeit mit Eltern“
 - ✓ „Das aufmerksame Kind“

seit 2012	Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin für Verhaltenstherapie (Erwachsene, Kinder & Jugendliche, Gruppen) am IVT Kurpfalz in Mannheim
2012 – 2013	Praktikum in der Stadtklinik Frankenthal (Station 6D)
2013 – 2015	Konsiliar- und Liaisondienst Stadtklinik Frankenthal

3. Kontakt

Motivation Plus

Institut für Lernmotivation und Förderung
Ludwigstraße 41
67122 Altrip

Telefon: 06236 / 42 907 97

Fax: 06236 / 42 907 98

Mobil: 0171 / 205 210 2

Home: www.motivation-plus.de

(Hier finden Sie auch weitere Informationen zu den aktuellen Seminaren)

Mail: info@motivation-plus.de